

Liebe Dortmunder und Dortmunderinnen, liebe Freunde und Kollegen,

Die Armut verfestigt sich. Auch hier in Dortmund. Jeder Sechste in Dortmund ist arm. Und für seinen Unterhalt auf Sozialleistungen angewiesen.

Dennoch meinte Bundeskanzler Merz vor ein paar Wochen, den Deutschen vorhalten zu müssen, sie hätten sich **„in einer Wohlfühlumgebung eingerichtet“**. Er wolle **die Menschen aufwecken** und **„auf notwendige Reformen einschwören“**.

Viele von denen, die allein von Lohnarbeit leben, winken jedoch beim Wort „Reformen“ nur noch genervt ab. Denn spätestens seit der Agenda 2010 wissen wir, **was das bedeutet: Noch mehr Kürzungen**, statt dringend benötigter Verbesserungen (aktuell z.B. eine Senkung der – unerträglich hohen - Eigenbeteiligungen bei stationärer Pflege).

Tatsächlich wird von der Merz-Klingbeil-Regierung **nichts aus dem neoliberalen Baukasten ausgelassen**: Arbeitszeiten ausweiten, noch mehr Zeitarbeit, Kündigungsschutz aufweichen, Lebensarbeitszeit verlängern, Renten und Sozialleistungen runterfahren und den Menschen einhämmern, dass sie sich doch bitte schön selbst um Vorsorge kümmern sollen. Es geht um nicht weniger als um die **sukzessive Rückabwicklung aller wesentlichen sozialen Errungenschaften** aus mehr als hundert Jahren.

Der Sozialstaat sei „so nicht mehr bezahlbar“, heißt es. Geht's noch verrückter? Sie **versenken** mittlerweile **Hunderte von Milliarden Euro in Rüstungsgüter**, subventionieren den Industriestrompreis, verschaffen der Industrie günstigere Abschreibungsbedingungen, haben aber **angeblich kein Geld**, um die erwartete Finanzierungslücke von geschätzten 18 Mrd. € bei den gesetzlichen Krankenkassen zu schließen! Nicht mal das Geld für die Versicherung der Bürgergeldempfänger wollen sie rausrücken – eine eindeutig staatliche Aufgabe, die sie aber erneut den Kassen aufs Auge drücken wollen.

Leere Kassen sind ohnehin kein Schicksal, sondern Ergebnis politischer Entscheidungen. An die Vermögen und Erbschaften wollen sie nicht ran.

Und sie haben eben Großes mit uns vor. Deutschland soll **wieder mitreden in der Welt**, in der 1. Liga der Mächte mitspielen (sie nennen es: „mehr Verantwortung übernehmen“). **80 Jahre selbst-auferlegte Bescheidenheit seien genug**. Und dafür braucht es - so ihre fadenscheinige Argumentation - eine kriegstüchtige Armee. **Nur sie** verleiht die nötige **Macht** – Macht, um Deutschland (genauer: der hiesigen Industrie) im Gerangel um Absatzmärkte, Zugänge zu wichtigen Rohstoffen und um Transportwege eine gute Position zu verschaffen. Zur Not eben auch mit Gewalt.

So eine Armee ist natürlich nicht umsonst zu haben. Deswegen sollen die Leute den Gürtel enger schnallen und ihre Ansprüche zurückschrauben. Und natürlich auch nicht aufmucken, wenn es wirklich ernst werden sollte und die Armee sie persönlich zum Dienst an der Waffe einbestellt...

Na, danke! Ohne uns! **Zum Teufel mit den Kriegstreibern!** Von der Geltung auf der Welt können wir uns nichts kaufen! Unser Motto muss vielmehr lauten: **Butter statt Kanonen! Abrüstung statt Sozialabbau!**

*

Dies ist bereits die zweite größere Aktion in Dortmund gegen den Sozialabbau innerhalb weniger Wochen. Dennoch müssen unsere Proteste gegen ihre sog. Reformen noch an Wucht und Breite

zunehmen. Anders kriegen wir das Ruder nicht noch mal herumgerissen.

Merkt Euch deshalb schon mal **2 weitere Termine** vor:

- am 19.9. Demo unter dem Motto „Den heißen Herbst einläuten!“, organisiert vom Dortmunder Bündnis GiG
- am 26.9. bundesweiter Aktionstag der Gewerkschaften gegen Leistungskürzungen und Beschneidung von Arbeitsrechten (Motto: Hart verdient!). Die zentrale Kundgebung für NRW wird in Essen stattfinden.

(und wenn's gut läuft, trommeln wir dann hoffentlich zu einer Großdemo nach Berlin, mit TN aus allen Teilen der Republik!)

Tragt die Termine schon mal dick in Eure Kalender ein. Und sprecht Eure Kollegen, Nachbarn und Freunde an, mit zu den nächsten Protestaktionen zu kommen!

Nachtrag 29.7.2026

Wer sich über den geplanten Sozialabbau der Regierung aufregt, aber zu ihrer militärischen Aufrüstung schweigt, oder sie vielleicht sogar gutheißt, der hat bereits halb verloren. Denn es handelt sich um die zwei Seiten der gleichen Medaille.



Foto Uwe Bitzel 27.7.26